

Eberhard Clar als Lehrer

Wer vom Jahre 1954 bis 1972 das Wirken von EBERHARD CLAR für das geologische Universitätsinstitut und für die Wiener Geologenschaft miterleben durfte, der möchte dem Jubilar zu seinem 70. Geburtstag höchste Anerkennung und Dankbarkeit für seine Leistungen zum Ausdruck bringen.

Infolge des Krieges und der Notzeiten der Nachkriegsjahre war die Ausstattung des Institutes zunächst recht beschränkt. Gleichzeitig mit der Festigung des österreichischen Staatswesens durch den Staatsvertrag im Jahre 1955 ging auch eine zwar langsame aber stetige Aufwärtsentwicklung im Ausbau der Hochschul- und Forschungseinrichtungen vor sich. Mit Anbruch dieser erfreulichen Entwicklung übernahm der als Nachfolger von L. KOBER nach Wien berufene Jubilar die Leitung des geologischen Institutes. Er brachte langjährige Erfahrungen als Hochschullehrer, Forscher in alpiner Geologie, Montangeologie und Baugeologie mit und stellte vor allem seine Kraft und Persönlichkeit in den Dienst der Aufgabe, dieses geologische Institut auszustatten und zu einer Stätte vielseitiger und solider geologischer Forschung auszubauen.

Zunächst faßte er den Entschluß, das geologische Institut in das „Neue Institutsgebäude der philosophischen Fakultät“ zu übersiedeln, dessen Grundsteinlegung im Dezember 1958 erfolgte und das dann im Dezember 1962 tatsächlich vom geologischen Institut bezogen wurde. Die Pläne zur inneren Ausgestaltung und Einrichtung des Institutes wurden vom Jubilar in Zusammenarbeit mit dem Architekten in mühsamer Kleinarbeit erstellt. Nun konnte durch zahlreiche Einzelräume, Laboratorien, Zeichen-, Fotoeinrichtungen und durch einen besonders originell erdachten, sich in der Praxis gut bewährenden Hörsaal mittleren Ausmaßes die Voraussetzung für einen vielfältigen Lehr- und Forschungsbetrieb geschaffen werden.

In personeller Hinsicht gelang es dem Jubilar, das Institut mit Persönlichkeiten verschiedener Forschungsrichtungen zu bevölkern. Die Studierenden erhielten so ein sehr weit gestreutes Spektrum der Geologie. Durch Gastprofessoren, Honorarprofessoren, mehrere Dozenten, eine zweite Lehrkanzlel und Vermehrung der Assistentenstellen wurde das „Einmanninstitut“, wenn wir es vielleicht etwas übertrieben ausdrücken dürfen, zu einer Art geologischen alpinen Lehr- und Forschungsanstalt ausgebaut. Neben den geologischen Hauptvorlesungen und Übungen erstreckte sich nun ein weites Feld von Vorlesungen und Übungen aus regionaler Geologie, Fein-

stratigraphie, Deckentektonik, Kristallingeologie, Karbonatlithologie, Gefügekunde, Montangeologie, Baugeologie, Luftbildgeologie, Erdölgeologie, Hydrogeologie und Bergbaukunde.

Durch fallweise gemeinsame Seminarveranstaltungen und überhaupt durch rege wissenschaftliche Zusammenarbeit mit den Nachbarfächern (Paläontologie, Petrologie, Mineralogie, Geophysik und Geomorphologie) wurde diese Breitenausdehnung in Forschung und Lehre untermauert. Mit ebensolcher Tatkraft setzte sich der Jubilar auch für die Belange der Gesamtfakultät (philosophische Fakultät) ein, der er ebenfalls vorbehaltlos seine Arbeitskraft zur Verfügung stellte. In zahlreichen Gremien der Fakultät wirkte er an leitender Stelle mit (Gebäudekommission, Turnanstalt, Lehramt an höheren Schulen) und übte schließlich deren Vorsitz als Dekan im Jahre 1965/66 mit bedeutenden reformatorischen Erfolgen und allgemeiner Anerkennung und Beliebtheit aus.

Die Studierenden fanden in EBERHARD CLAR eine Vatergestalt im vornehmsten und liebenswürdigsten Sinne. In den Vorlesungen schöpfte er wesentlich aus eigenen Erfahrungen, die mit einer größtenteils selbst aufgebauten Lichtbildsammlung illustriert wurden. Das Hauptaugenmerk war auf die Heranführung der Fachstudenten der Geologie zu selbständiger Beobachtung im Gelände und im Laboratorium gerichtet. Dem dienten eine Reihenfolge von 4 einsemestrigen Übungen im Institut, zahlreiche Exkursionen, jährlich 10 Tage Aufnahmsübungen in einem interessanten, stets wechselnden geologischen Problemgebiet in Österreich, eine kleinere selbständige Geländearbeit („Vorarbeit“), die unser Jubilar stets selbst las, korrigierte und mit dem betreffenden Kandidaten besprach und schließlich die Dissertation. Hier bewahrheitete sich die alte akademische Regel: „Wie der Chef, so die Institutsangehörigen.“ Es war sicher kein Zufall, daß in dieser Zeit so viele ausgezeichnete Geologen bei CLAR arbeiteten oder studierten.

Vorbildliche Geduld und Zähigkeit ließ unser Jubilar beim Heranreifen einer Dissertation walten. Im Vordergrund stand die Herausarbeitung beobachtbarer Merkmale im Gelände und im Laboratorium. Im Gelände wurde meist im Maßstabe 1:10.000 geologisch kartiert und detaillierte Profile und Aufschlußskizzen angelegt. Bezüglich der Laborarbeit wies der Jubilar seine Schüler jeweils auf die neuesten Methoden hin und legte Wert darauf, daß sie zur Anwendung gelangten. Einmal eingebürgert, pflanzten sich von Dissertation zu Dissertation die guten neuen Methoden selbst weiter und es wurde eigentlich so ein ständiges Mithalten mit den neuesten Forschungsmethoden erzielt. Bezüglich der genetischen und räumlich-zeitlichen Interpretation geologischer Zusammenhänge und theoretischer Anlehnung ließ unser Jubilar Milde walten. Die geübte Toleranz und das behutsame Heranführen der Anfänger zu wissenschaftlichen selbständigen Erkenntnissen, die in mühsamer Kleinarbeit überzeugend und reproduzierbar heranreiften, brachten dem Chef des Institutes eine Autorität ein, die unerschütterlich mit dem Namen EBERHARD CLAR verbunden ist.

Dem Drange nach selbständiger organisatorischer wissenschaftlicher Betätigung der Studierenden, vor allem auch zum Zwecke der Publikation von Dissertationen, kam unser Jubilar dadurch nach, daß er die Gesellschaft der Geologie- und Bergbaustudenten in Wien (derzeitiger Name: Gesellschaft der Geologie- und Bergbaustudenten in Österreich) nach bestem Können förderte. So entwickelte sich auch eine gute Organisation der Studierenden für Praktikantenarbeit im In- und Ausland. Da der Jubilar auch weiterhin seine Erfahrungen als angesehener Lagerstättenforscher, Baugeologe und Industrie-Berater nicht verkümmern ließ, blieb die befruchtende Wechselwirkung mit der angewandten Geologie stets lebendig und ermöglichte zahlreichen Schülern Einarbeitung und günstige Ausgangspositionen in den angewandten Fachbereichen. Viele Schüler arbeiten heute an österreichischen Hochschulen, an der Geologischen Bundesanstalt und an den wissenschaftlichen Abteilungen der Museen. Zahlreiche Schüler haben sich im Ausland gute Positionen geschaffen.

In den Jahren 1957 und 1958 leitete der Jubilar als Präsident die Geologische Gesellschaft in Wien. Diese erhielt nun wieder eine bleibende Heimstätte im geologischen Universitätsinstitut. Die Fachvorträge wurden im Hörsaal dieses Institutes, die Vorstandssitzungen im Arbeitsraum von Prof. CLAR durchgeführt, der sich in allen Jahren angelegentlich um die Belange der Geologischen Gesellschaft kümmerte. Zum 50jährigen Bestehen der Gesellschaft leitete der Jubilar im Jahre 1958 an der Universität Wien eine Tagung in- und ausländischer Geologen mit Exkursionen, die sich beinahe über ganz Österreich erstreckten, mit repräsentativem Festband, zahlreichen Ehrungen und Wiederanknüpfungen der Beziehungen mit ausländischen Geologen und einem, auch heute noch viel benützten, leider nur mechanisch vervielfältigten ungedruckten Exkursionsführer. Es folgten zahlreiche weitere Tagungen und internationale Symposia, an denen der Jubilar mitwirkte und die dazu beitrugen, die neueren Fortschritte der österreichischen Geologie über die Grenzen unseres Landes bekanntzumachen.

Über den äußerst weit gestreuten Themenkreis von über 100 Dissertationen, die in den Jahren 1955 bis 1973 am Geologischen Institut der Universität Wien ausgearbeitet wurden, unterrichtet die nach Jahreszahlen des Abschlusses der entsprechenden Dissertation geordnete Liste, die dankenswerter Weise Herr Dozent Dr. W. FRISCH zusammengestellt hat (siehe unten). Um nur einige Stichworte herauszugreifen, so handelt es sich um Themenkreise wie Stratigraphie und Tektonik der Nördlichen Kalkalpen, um die Grauwackenzone, um die Zentralalpen in Steiermark und Kärnten, um Drauzug und Karawanken, Wechsel-Semmering-System, Tauernfenster, Unterengadiner und Gargellen Fenster, Flysch- und Klippenzonen am Nordrand der Alpen, Molassezone, Wiener, Eisenstädter Becken und Norische Senke, Böhmisches Masse, Montangeologie und Quartärgeologie.

Zu den schönsten persönlichen Erinnerungen an diese fruchtbare Zeit gehören aber jedenfalls die von EBERHARD CLAR geleiteten geologischen Exkursionen, besonders wenn es sich um Fußwanderungen im Gebirge

handelte. Hier lernten wir ihn als erfahrenen Geologen, gründlichen Beobachter, einfallsreichen Denker und liebenswerten Tourenkameraden so richtig schätzen, dem seine Schüler, Freunde und Mitarbeiter zum 70. Geburtstag herzliche Glückwünsche entbieten!

CH. EXNER

Liste der am Geologischen Institut der Universität Wien in den Jahren 1955 bis 1973 ausgearbeiteten Dissertationen

Zusammengestellt von Dozent Dr. W. FRISCH

1955

ALFRED PAHR: „Untersuchungen über den Bau und die tektonische Stellung der Rechnitzer Schieferinsel (Burgenland).“ Begutachter: CLAR, KÜHN.

1956

MARTIN KIRCHMAYER: „Geologische Untersuchungen im Grünauer Becken und in der Kasberggruppe in Oberösterreich.“ Begutachter: CLAR, KÜHN.

KURT VOHRZYKA: „Geologie der mittleren Schladminger Tauern.“ Begutachter: CLAR, LEITMEIER.

1957

GERHARD FUCHS: „Beitrag zur Kenntnis der Geologie des Gebietes Granatspitze—Großvenediger (Hohe Tauern).“ Begutachter: CLAR, KÜHN.

HERMANN HAWLE: „Geologische Neuaufnahmen im Gebiete der westlichen Hochalm- und Ankogelgruppe.“ Begutachter: CLAR, LEITMEIER.

MAX SCHLAGER: „Der geologische Bau des Plateaus von St. Koloman.“ Begutachter: CLAR, KÜHN.

1958

JOHANNES SOKAL: „Die Molasse des Alpenvorlandes zwischen Zettelbach und Melkfluß.“ Begutachter: CLAR, KÜHN.

1959

EDITH KRISTAN: „Die Geologie der Hohen Wand und ihrer Umgebung (Niederösterreich).“ Begutachter: CLAR, KÜHN.

WINFRIED LEISCHNER: „Geologische Neuaufnahme in der Umgebung von Bad Ischl (Ischl- und unteres Rettenbachtal) unter besonderer Berücksichtigung der Mikrofazies.“ Begutachter: CLAR, KÜHN.

WINFRIED STEINHAUSEN: „Die Geologie des Gebietes südlich der oberen Triesting zwischen Kaumberg—Altenmarkt und Unterberg—Furth (Niederösterreich).“ Begutachter: CLAR, KÜHN.

GODFRID WESSELY: „Geologische Neuaufnahme des Tertiärs und Quartärs der Hainburger Berge und angrenzender Gebiete.“ Begutachter: CLAR, KÜHN.

1960

GÜNTHER HERTWECK: „Die Geologie der Ötscherdecke im Gebiet der Triesting und der Piesting und die Frage der alpin-karpathischen Abbiegung in den niederösterreichischen Kalkalpen.“ Begutachter: CLAR, KÜHN.

REINHART PETTIN: „Eine geologische Neubearbeitung des Gebietes zwischen Gloggnitz und Semmering.“ Begutachter: CLAR, WIESENER.

HELLMUT SCHEINER: „Geologie der Steirischen und Lungauer Kalkspitze.“ Begutachter: CLAR, WIESENER.

PAUL SZABO: „Angaben zur Entwicklung des Flußnetzes im Wiener Becken und auf ungarischem Gebiet während des Quartärs, auf Grund von Schwermineralanalysen.“ Begutachter: CLAR, WIESENER.

ERNESTINE VOHRZYKA, geb. WEBER: „Geologische Untersuchungen im Gebiet von Baden—Vöslau.“ Begutachter: CLAR, KÜHN (Promotion sub auspiciis praesidentis).